



Spiel-  
beschreibung

**Matchplay** (Lochspiel)

*Ursprünglichste Form des Golf.  
Mann gegen Mann.*



Matchplay, ist die ursprünglichste Form des Golfs. Zu Beginn der Golfgeschichte wurde ausschliesslich im Format Mann gegen Mann gespielt. In dieser Spielform treten zwei Golfer, oder zwei Teams (in der Regel aus jeweils zwei Spielern) direkt gegeneinander an. Im Lochspiel wird lochweise gespielt.

Sofern die Regeln nichts anderes bestimmen, gewinnt ein Loch diejenige Partei, die mit weniger Schlägen ihren Ball einlocht. Im Vorgabespiel gewinnt das niedrigere Nettoergebnis das Loch. Der Score, mit dem das Loch gewonnen wird, ist dabei irrelevant. Es ist durchaus möglich, mit einem Bogey ein Loch zu gewinnen, wenn der Gegner Doppel-Bogey oder schlechter gespielt hat.

Auch die Zählweise der Ergebnisse kann für Lochspiel-Neulinge verwirrend sein. Zu Beginn steht es "all square" (unentschieden), nach einem Lochgewinn "1 up". Jeder weitere Lochgewinn erhöht das Ergebnis auf 2, 3, 4 up, usw. Mögliche Endergebnisse können "1 up" (wenn das Match auf der 18 entschieden wurde) oder beispielsweise "4 & 3" heißen. Die erste Zahl gibt an, wie viele Löcher der Sieger vorne lag und die zweite, wie viele Bahnen noch hätten gespielt werden können.

Eine Partei ist "dormie", wenn sie so viele Löcher auf ist, wie noch zu spielen sind. Das Spiel ist vorbei, wenn nicht mehr genügend Löcher zu spielen sind, um den Rückstand aufholen zu können. Es liegt am Veranstalter, ob ein Lochspiel auch unentschieden ausgehen kann oder solange weitergespielt werden muss, bis ein eindeutiger Sieger feststeht.

Das Alleinstellungsmerkmal des Matchplay ist die Tatsache, dass man nicht gegen sich selbst, nicht gegen den Platz und auch nicht gegen ein ganzes Feld spielt. Man kann und muss sich auf einen Gegner konzentrieren. Das Meiste spielt sich im Kopf ab, an fast jedem Loch herrscht eine neue Drucksituation.

Jeder entwickelt seine eigene Strategie, vielleicht auch eine spezielle Strategie für bestimmte Gegner. "Es ist unglaublich, wie oft ich den Golfplatz verlassen habe und dabei dachte, "Der mag mich nicht mehr", gab Jason Day, Sieger des WGC-Accenture-Matchplay-2014 gegenüber der PGA Tour zu. Auch Ian "Mr. Matchplay" Poulter schmunzelte auf die Frage, ob er mitbekommen hätte, dass er sein Gegenüber auf dem Golfplatz verärgert habe. "Oft. Sehr oft", war die knappe Antwort.

Es gilt, eine gute Balance zwischen dem eigenen Spiel und dem Spiel gegen den Kontrahenten zu finden. "Ich denke, es ist für einen Spieler am schwierigsten, wenn er überrascht wird. Einen Chip, Bunkerschlag oder Zehn-Meter-Putt zu lochen, wenn das Loch eigentlich schon verloren ist, kann einen Gegner aus dem Spiel bringen", so Poulter. "Auch ein Wunderschlag aus dem Nichts erfüllt oft seinen Zweck".

Man muss jedoch nicht zwangsläufig auf Überraschungsmomente bauen. Eine beeindruckende Konstanz à la Matt Kuchar ist ebenfalls nicht zu verachten und fordert das Gegenüber dazu auf, aggressiver zu spielen. Ein langer, gerader Abschlag ist zwar schön, aber einen Ball aus großer Entfernung nahe ans Loch zu schlagen, baut einen deutlich grösseren Druck auf. Die wichtigste Fähigkeit ist aber ohne Zweifel, unter Druck sein Potenzial voll auszuschöpfen.